



Der Finanzkrisen-Song: Mit Gitarre und Ukulele präsentierten Jacob Thomsen (l) und Matthias Waldkirch ihre Sicht auf die Währungsprobleme. Fotos (2): Michael Bank

# Spaß an der Wissenschaft

Beim ersten „Science Slam“ der Viadrina stellten Studenten und Professoren ihre Kreativität unter Beweis

Von DIETRICH SCHRODER

Frankfurt (Oder) (MOZ) Die Europa-Universität hat sich wegen zahlreicher Initiativen ihrer Studenten einen Namen gemacht. In dieser Woche gab es die Premiere für eine neue Veranstaltungsf orm: den ersten „Science Slam“.

Wer am Dienstagabend nicht im Frankfurter Kleist-Forum war, der hat etwas verpasst. Vor allem die Erkenntnis, dass es um Kreativität und Engagement der „Jugend von heute“ viel besser bestellt ist, als oft behauptet. Schon der Umstand, dass die Studiobühne proporenvoll gefüllt war, sorgte für gute Stimmung und Spannung, was nun folgen würde.

Für die Kandidaten ging es darum, innerhalb von höchstens zehn Minuten einen wissenschaftlichen Gegenstand verständlich und zugleich originell darzubieten. Sowohl den Themen als auch der Darstellungsform waren dabei keine Grenzen gesetzt. Entsprechend bunt fiel der Abend aus.

Zunächst ging es um die Klimaveränderungen und speziell das Abschmelzen der Polkappen. Student Michael Krieger machte dem Publikum zunächst einmal klar, dass zwischen Nordpol und Südpol ein bedeutender Unterschied besteht: Das Eis in der Arktis

schwimmt auf einem Meer, das in der Antarktis mit dagegen auf festem Grund. Dass die Wirkung, wenn das Wasser schmilzt, für die Bewohner küstennaher Regionen der Erde jedoch gleichermaßen bedrohlich ist, stellte Krieger anschaulich dar.

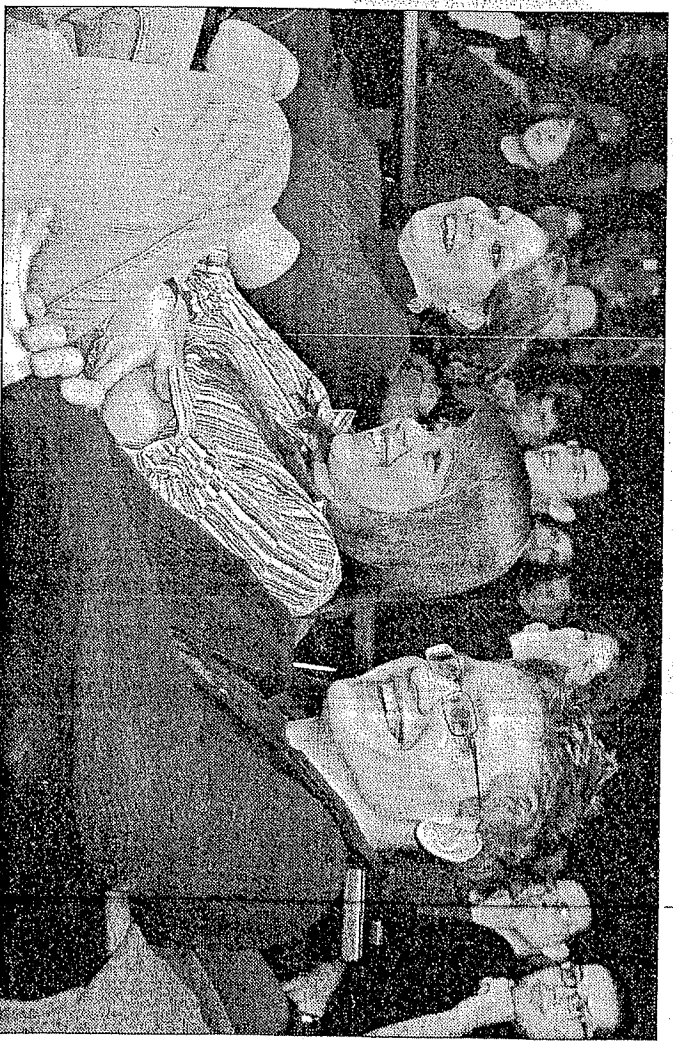
Anschließend entführte Professor Werner Bencke das Publikum ins Russland des Jahres 1874. Damals wurde im Zarenreich die allgemeine Wehrpflicht eingeführt. Mit vielen Pointen gewürzt schilderte Bencke, auf welche Weise dies geschah. Beim „Rekrutingschlot“, der

„Der russische Iwan Iwanowitsch ist wie die deutsche Erika Mustermann“  
Professor Werner Bencke

letzten Woche in Freiheit, waren den künftigen Soldaten alle nur denkbaren Dummheiten gestattet. Freilich sorg-

ten die Dorfältesten auch dafür, dass bei den öffentlichen Musterungen nicht unbedingt die klügsten und kräftigsten Männer eingezogen wurden, was laut Bencke zur Folge hatte, dass die Armee des Zaren die mit dem höchsten Krankenstand in Europa war.

Am Ende sollte der Professor genauso viel Applaus erhalten wie der Doktorand Roman Bobber, der nachwies, dass Justizen auch Spaß verstehen, sowie die beiden Studenten Jacob Thomsen und Matthias Waldkirch. Letztere präsentierten – mit Gitarre und Ukulele ausgestattet – einen „Finanzkrisen-Song“, in dem sie



Sie vergnügten sich: Das Publikum kam beim „Science Slam“ voll auf seine Kosten.

aus Korn nahmen, wie Immobilienpekulanten die Welt fast an den wirtschaftlichen Abgrund getrieben haben. Das Publikum war begeistert. Präsident Gunter Pleußer war stolz auf seine Uni und Frankfurs OB Martin Wilke winschte sich: „Da möchte man nochmal Student sein.“ Die Initiatoren Max Koziolok und Bastian Pech versprachen eine baldige Neuauflage des Wettbewerbs.

Mehr zur Viadrina unter:  
[www.moz.de/viadrina](http://www.moz.de/viadrina)

## Stichwort

### Science Slam

Ein Science Slam (deutsche Wissenschaftswettstreit) ist ein Kurzvortrags-Turnier, bei dem Wissenschaftler ihre Forschungsthemen innerhalb einer vorgegebenen Zeit vor Publikum präsentieren. Im Vordergrund steht die populärwissenschaftliche Vermittlung wissenschaftlicher Inhalte, die Bewertung erfolgt dann durch die Zuhörer mit Applaus. Die Wettbewerbe, die es erst seit einigen Jahren gibt, lehnen sich an an den älteren „Poetry Slam“, einen literarischen Vortragswettbewerb.